№ 6206. Sonntag, 7. August. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Heute Nachmittag um 5 Uhr werden wir ein Extrablatt mit den neuesten Nachrichten herausgegeben.

Berlin. Die neuesten Telegramme vom Kriegsschauplatze bestätigen, daß der linke Flügel des deutschen Heeres, die Armee des Kronprinzen (3. Armee), den begonnenen Vormarsch in den Elsaß fortsetzt. Bis vor Kurzem befand sich das Hauptquartier des Kronprinzen in Speyer, das des Prinzen Friedrich Carl (2. Armee) in Mainz, das des Generals v. Steinmetz (1. Armee) in Coblenz. Seitdem der König sein Hauptquartier in Mainz aufgeschlagen, wurden die Hauptquartiere der drei Armeen vorgeschoben. Die des Kronprinzen besteht aus den sämmtlichen Südd. Truppen (Bayern, Württemberger, Badenser) und wie man aus dem Bericht über das Gefecht bei Weißenburg ersieht, aus dem 5. und 11. Nordd. Armeecorps, wahrscheinlich aber auch aus noch anderen preußischen Truppentheilen. Die französische Division Douay, welche die Truppen des Kronprinzen am 4. d. geschlagen haben, gehört zum Armeecorps des Marschall Mac Mahon (Hauptquartier Straßburg), ist aus Theilen der früheren 7. Militär-Division und Truppen aus Algier und Besançon zusammengesetzt und hat zwei Brigaden: 1. Brigade: General Montmarie: 50. und 78. Linien-Infanterie-Regiment, 10. Jägerbataillon; 2. Brigade: General Pellée: 1. Zuaven-Regiment, 1. Regiment algerischer Tirailleurs. Die Stärke der französischen Bataillone ist im gegenwärtigen Augenblicke nicht ganz genau bekannt, beträgt dieselbe 800 Mann, so dürfte sich die Stärke der Division mit Einschluß der Specialwaffen auf etwa 12,000 Mann belaufen.

— Die „A. Allg. Ztg.“ veröffentlicht „politische Briefe aus Wien“, welche die Stellung, die Oesterreich in dem gegenwärtigen Conflict angewiesen ist, durchaus richtig beleuchten und für den Grafen Beust, wenn er nur irgend welches Verständniß für eine etwas weiter blickende Politik hätte, sehr belehrend sein könnte. „Drei große Gegner“ — heißt es darin — sind in den letzten zwei Decennien für Oesterreich erstanden, leider zugleich die drei größten politischen Capacitäten unserer Tage: Cavour, Bismarck und Louis Napoleon. Von diesen drei ist der erste unbestrittener Maßen der intellectuelle Urheber der Vernichtung unserer Herrschaft in Lombardo-Venetien gewesen. Dem zweiten, Bismarck, haben wir unsere Hinauswerfung aus dem deutschen Bunde zu verdanken, und dennoch ist der dritte, Napoleon, für uns und unsere Zukunft der gefährlichste von allen dreien. Aus nicht sehr fern liegenden Gründen: Cavour verfolgte einen großen nationalen Gedanken. An demselben Tage, da Italien Ein Staat geworden sein würde, hätte auch die Action Cavours gegen Oesterreich ihr Ende erreicht; von demselben Tage an wäre er wohl bereit gewesen, den Fortbestand und die Machtstellung Oesterreichs zu fördern, ja, mit demselben in eine den realen politischen Interessen beider Staaten völlig zusagende Allianz zu treten. Ganz analog scheinen die Dinge bezüglich des heutigen norddeutschen Bundeskanzlers zu liegen. Auch seine Action ist getragen — wer wollte das verkennen — von einem großen politischen Pathos, von dem nationalen deutschen Gedanken. Dieser Gedanke hat seinen Antagonismus gegen Oesterreich hervor gerufen, und es scheint nicht undenkbar, daß gerade dieser ihn auch wieder begränze, Wenigstens können wir die Meinung nicht unterdrücken: es sei Graf Bismarck in dieser Stunde wohl schon zur Erkenntniß darüber gelangt, und der ausgebrochene gewaltige Conflict werde diese Erkenntniß gezeitigt haben, daß eine dauernde Allianz des militärisch geeinten Deutschland mit einem kräftigen innerlich gesund gewordenen Oesterreich, mit einem Oesterreich aber, das seinen Schwerpunkt nicht nach Ofen verlegt, für die Lösung der großen geschichtlichen Aufgabe, die er sich gestellt hat, zugleich auch für die Sicherheit Deutschlands und für den Frieden der Welt, werthvoller und bedeutungsvoller sei, als etwa die Annexion der deutsch-österreichischen Provinzen und das unmittelbare Sichberühren Deutschlands mit dem Slavismus und Magyarismus. Ganz anders verhält sichs dagegen mit Louis Napoleon. Dieser kluge Abenteuerer auf dem Throne kennt kein anderes Ziel als die Befestigung seiner Herrschaft und die Begründung seiner Dynastie. Um dieses Ziel zu erreichen, verbündet er sich heute mit den edelsten, morgen mit den schlechtesten Leidenschaften seiner Nation, deren geheimste Fiber er erforscht hat. Dieser Politik des Cynismus gegenüber giebt es keinen Verlaß und keine Sicherheit, und wenn schon im Privatleben mit dem Selbstsüchtigen kein dauernder Bund zu flechten ist, so ist es sonnenklar, daß der raffinirteste Egoismus, wenn er eine der unruhigsten und ihren Nachbarn seit Jahrhunderten gefährlichsten Nationen beherrscht, als Freund und als Feind gleich unzuverlässig sein müsse. Dem Bundesgenossen gegenüber von punischer Treue, wird er im gegebenen Augenblick dem Feinde hinter dem Rücken des Alliirten die Hand reichen. Wenn die Mittel merkwürdig sind, mit denen dieser Herrscher sich seit fast 20 Jahren auf den gleichen Wegen behauptet, so ist es noch viel erstaunlicher, die beispiellose Kurzsichtigkeit, mit der ihn Europa Jahre lang als „Retter der Gesellschaft“ angebetet, mit der eine zahlreiche Partei im cis- und transleithanischen Oesterreich ihn als unseren Hort im Kampfe gegen Preußen anzusehen sich gewöhnt hat.“

* Aus Copenhagen, 30. Juli, Abds., wird dem „Constitutionnel“ mitgetheilt, daß das Panzerschiff „Surveillante“, welches den Admiral Bouët-Willaumez an Bord hat, bei Friedrichshall (Frederikshald, Südostküste von Norwegen, Stift Aggerhuus) Anker geworfen habe. Die andern Schiffe, welche einen preußischen Monitor verfolgen (aber bekanntlich mehrere Tage vergebens verfolgt haben) sind Abends in Sicht gewesen. (Der „Arminius“ scheint sonach der ganzen Ostseeflotte einen längeren Aufenthalt und Verzögerung bereitet zu haben)

— Das Ober-Commando der Armee hat bestimmt, daß bei den Truppentheilen Wasserträger-Abtheilungen aus Krankenträgern und maroden Leuten im Regiments-Verbande gebildet werden sollen, um den Truppen die Molesten der (trotz mehrfacher Gewitter) wahrhaft tropischen Hitze wenigstens so weit es möglich ist zu erleichtern. In wasserarmen Gegenden sind auf disponiblen oder überschießenden Colonnenwagen Tonnen mit frischem Wasser mitzunehmen und sollen die Wasserträger selbst noch mit ledernen Schläuchen versehen werden, um das den Tonnen zu entnehmende Wasser den Truppen in nächster Nähe zu übermitteln. Die qu. Abtheilungen folgen den Regimentern bis in die erste Linie und stellen sich dort möglichst nahe den Verbandplätzen auf, so daß der Letzteren Flagge auch ihren Standpunkt anzeigt, event. haben die Regiments-Commandeure entsprechende Ordres zu ertheilen. Diese Einrichtung ist analog jener getroffen, welche sich bei dem Feldzuge der englischen Truppen in Abyssinien bewährt hat.

— Unter dem 30. Juli ist Herrn Strousberg durch Königl. Erlaß die Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahn vom Viehmarkte nach dem Gesundbrunnen ertheilt worden, damit zugleich die Expropriationsbefugniß, welche demnächst also wohl gegen den Humboldtshain angewendet werden wird. Ein Antrag Strousbergs an die städtischen Behörden, ihm zu diesem Zwecke einen Theil des Terrains für den Humboldtshain zu überlassen, wurde früher von diesem abgelehnt. Die Stadtverordneten, welche mehrfach Protest gegen die Anlage des Strousbergschen Schlachthauses in unmittelbarer Nähe des projectirten Volksgartens erhoben, haben in der letzten Sitzung beschlossen, den Magistrat aufzufordern, für die möglichst günstige Lage der Eisenbahnlinie Schritte zu thun.

— Einwohner von Weißenburg — der jetzt durch unsere Truppen genommenen Stadt — hatten auf bayerische Truppen gefeuert. In Folge dessen kam ein bayerischer Artillerie-Lieutenant als Parlamentär nach Weißenburg und setzte den Unterpräfect daselbst im Namen des Befehlshabers der bayerischen Vorposten davon in Kenntniß, daß die Einwohner, die sich zu ähnlichen Schritten fortreißen ließen, als Meuchelmörder erschossen werden würden, wenn sie in die Hände des Feindes fielen. Der Unterpräfect machte das der Bevölkerung sofort bekannt und warnte sie, sich an dem Kampfe zu betheiligen, den die Truppen auszufechten hätten.

— Aus Mainz vom 2. August meldet die „K. Z.“: „König Wilhelm ist in seinem Hauptquartier in Mainz heute früh eingetroffen. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine so gehobene, freudige und vertrauensvolle, wie sie nur sein kann. Der Großherzog von Hessen hat bei Geheimrath Schmidt Residenz genommen, um dem Könige von Preußen „das Deutsche Haus“ ganz zur Verfügung zu stellen. Das Hauptquartier des Königs befindet sich also jetzt in jenem durch viele alte Erinnerungen und Beziehungen merkwürdigen und auch durch seine Lage für militärische Zwecke trefflich geeigneten Gebäude. Der Bundeskanzler Graf Bismarck zog die Stille eines Privathauses vor und wurde nebst den Geh. Legationsräthen v. Keudell und Abeken in dem durch seine herrliche Aussicht berühmten Hause von Christian Kupferberg im neuen Kästrich einquartiert. — Von dem Großherzog von Baden erzählt das genannte Blatt folgende Aeußerung: „Ich will lieber als ein ganz einfacher Privatmann in Preußen leben, als jemals ein Rheinbundsfürst von Napoleons Gnaden werden.“

Göttingen. Von der hiesigen Universität haben sich 200 Studenten als Freiwillige zum Eintritt in die Armee gemeldet, von denen 170 angenommen, 30 aus Gesundheitsrücksichten zurückgestellt worden sind.

Oesterreich. Wien, 4. August. Die Sammlungen zum Besten des deutschen Heeres nehmen sowohl in Wien, wie auch in Steiermark einen erfreulichen Fortgang. Der deutsche Volksverein in Wien wird das Verbot, für die Deutschen nicht sammeln zu dürfen, damit beantworten, daß er Privatsammlungen einleitet. Das Hilfscomité des Grazer Turnvereins hat an die deutschen Turnvereine in Steiermark, Kärnten, Krain und dem Küstenland einen patriotischen Aufruf erlassen, welcher die Aufforderung enthält, Sammlungen von Geldbeträgen und aller Arten

---

Ein Blatt der Geschichte.

Aus einem confiscirten Buche.

Das Ende hat begonnen Erinnern wir uns, wie der Anfang gewesen. Am 20. December 1848 erhob sich inmitten einer tiefen Stille der neunhundert Mitglieder der constituirenden Nationalversammlung Armand Marrast, der Präsident, und sprach: „Im Namen des französischen Volkes: In Anbetracht, daß der Bürger Carl Louis Napoleon Bonaparte, geboren in Paris, die Bedingungen der Erwählbarkeit, welche der Art. 44 der Verfassung vorschreibt, erfüllt; in Anbetracht, daß er bei der Abstimmung, welche auf dem Gesammtgebiete der Republik zur Wahl des Präsidenten stattgefunden, die absolute Stimmenmehrheit auf seine Person vereinigt hat: Ernennt die Nationalversammlung, kraft des Art. 47 und 48 der Verfassung, denselben zum Präsidenten der Republik vom gegenwärtigen Tage an bis zum zweiten Sonntag des Mai 1852. Wie das Gesetz es bestimmt, ersuche ich den Bürger-Präsidenten der Republik, die Tribüne besteigen zu wollen, um daselbst den Eid zu leisten.“

Da sah man einen noch jungen Mann in schwarzer Kleidung, worauf der Stern und das Großband der Ehrenlegion, in den Saal treten und hastig die Tribüne besteigen. Alle Blicke wandten sich auf jenen Mann. Ein bleiches Gesicht, dessen knochige und abgemagerte Züge, welche die mit Schirmen versehenen Lampen schärfer hervorhoben, frisirtes Haar auf einer niedrigen Stirn, ein kleines, unklares Auge, furchtsame, unruhige Haltung, das waren die Eigenschaften des Bürgers Carl Louis Napoleon Bonaparte. Während des Lärms, der seinem Eintritt folgte, stand er einige Augenblicke, die Rechte in seinem zugeknöpften Rocke haltend, aufrecht und unbeweglich auf der Tribüne, deren Vorderseite das Datum des 22., 23. und 24. Febr. trug, über welchem die Worte: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ zu lesen waren. Endlich trat Ruhe ein. Der Präsident der Versammlung schlug mit seinem Holzmesser mehrere Male auf den Tisch, das letzte Geräusch verstummte und der Präsident der Versammlung sprach: „Ich werde jetzt die Eidesformel lesen: „„Im Angesichte Gottes und vor dem französischen Volke, durch die Nationalversammlung vertreten, schwöre ich der demokratischen, einheitlichen und untheilbaren Republik treu zu bleiben und alle Pflichten zu erfüllen, welche die Verfassung mir auferlegt.““ Und der Bürger Carl Louis Napoleon Bonaparte hob die rechte Hand empor und sagte mit fester und lauter Stimme: „Ich schwöre es.“

Louis Napoleon Bonaparte stieg von der Tribüne herab, schritt gerade auf den General Cavaignac zu und bot ihm die Hand. Der General zögerte einen Augenblick, diesen Händedruck anzunehmen. Alle, welche die Worte Bonaparte's, die mit dem Ausdruck so tiefer Rechtlichkeit gesprochen waren, gehört hatten, tadelten den General. Die Verfassung, welche Louis Napoleon Bonaparte am 20. Dec. 1848 „im Angesichte Gottes und der Menschheit“ beschworen hatte, enthielt unter anderen Artikeln die folgenden: „Art. 36. Die Vertreter des Volkes sind unverletzbar.“ „Art. 37. Sie dürfen in Criminal-Angelegenheiten nur bei Ueberführung festgenommen und nur mit Genehmigung der Versammlung verfolgt werden.“ „Art. 68. Jede Maßregel, durch welche der Präsident der Republik die National-Versammlung auflöst, verlegt oder der Ausübung ihres Mandates Hindernisse in den Weg legt, ist ein Verbrechen des Hochverrathes.“ Um diesetwillen allein ist der Präsident seines Amtes entsetzt, die Bürger sind verpflichtet, ihm den Gehorsam zu weigern; die executive Gewalt geht in ihrer ganzen Ausdehnung auf die National-Versammlung über.

Weniger als drei Jahre nach diesem merkwürdigen Tage, am 2. Dec. 1851, war bei Tagesanbruch an allen Straßenecken von Paris folgender Anschlagezettel zu lesen: „Im Namen des französischen Volkes verordnet der Präsident der Republik: Art. 1. Die National-Versammlung ist aufgelöst. Art. 2. Das allgemeine Stimmrecht ist wieder hergestellt. Das Gesetz vom 31. Mai ist aufgehoben. Art. 3. Das französische Volk wird in seine Concilien berufen. Art. 4. Der Belagerungszustand ist in der ganzen Ausdehnung der ersten Militärdivision angeordnet. Art. 5. Der Staatsrath ist aufgelöst. Art. 6. Der Minister des Innern ist mit der Ausführung gegenwärtigen Decrets beauftragt. Den 2. December 1851. Louis Napoleon Bonaparte. Zur selben Zeit erfuhr Paris, fünfzehn unverletzbare Abgeordnete seien auf Befehl Louis Napoleon Bonaparte's während der Nacht in ihrer Wohnung verhaftet.

Ein Widerstands-Comité war am Abend des 2. Decembers durch die Mitglieder der Linken erwählt worden. Der Widerstand hatte unerwartete Dimensionen angenommen. Die Leute auf dem Elysee und in den Ministerien erblichen. Man hatte Barrikaden gewollt, man hatte sie. Das Aufbrausen von Haß und Zorn war allgemein. Der Staatsstreich schien verloren. Noch einen Anlauf und Louis Bonaparte fiel. Wäre der Tag zu Ende gegangen, wie er angefangen hatte, war alles vorbei. Die Lage des Staatsstreiches war eine verzweifelte. Die Stunde letzter Entschließung war gekommen. Was war zu thun? Einen gewaltigen Schlag mußte man führen, einen unerwarteten, entsetzlichen Schlag. Er stand vor der Alternative, unterzugehen oder sich auf abscheuliche Weise zu retten. Louis Napoleon Bonaparte hatte das Elysee nicht verlassen. Er befand sich in einem Zimmer des Erdgeschosses. Es war nur dem General Rognet einzutreten gestattet. Der General brachte sich von Augenblick zu Augenblick verschlimmernde Nachrichten und schloß häufig mit den Worten: „Es geht nicht“, oder „Es nimmt einen üblen Verlauf.“ Wenn er geendet hatte, wandte Louis Bonaparte, der, auf einen Tisch sich lehnend, vor einem großen Feuer saß und die Füße auf den Kaminsims stützte, den Kopf halb über die Lehne seines Fauteuils und antwortete jedesmal die vier Worte: „Man vollziehe meine Befehle.“ Das letzte Mal, als General Rognet auf solche Weise mit schlechter Botschaft hereintrat, war es 1 Uhr. Er benachrichtigte den Prinzen, daß die Barricaden in den Centralstraßen Widerstand leisteten und sich vermehrten: daß auf dem Boulevard sich Rufe „Nieder mit dem Dictator“ und Zischen überall beim Vorüberziehen der Truppen hören ließen. Louis Bonaparte richtete sich halb von seinem Polsterstuhle auf und indem er den General scharf anblickte, sagte er: „Nun gut!“ Man soll Saint-Arnaud sagen, meine Befehle zu vollziehen“

Seit ungefähr einer Viertelstunde schossen die Truppen, und die Barricade erwiderte ihr Feuer, ohne daß auf einer oder der anderen Seite Jemand verletzt worden wäre, als plötzlich, wie durch electrische Kraft, eine außerordentliche und schreckliche Bewegung zuerst in der Infanterie und dann in der Cavallerie entstand. Die Geschichtsschreiber des Staatsstreichs erzählen, ein Schuß sei aus einem offenen Fenster des Eckhauses Rue du Sentier gegen die Truppen gefeuert worden? Eine Menge von Zeugen bestreiten es. Wie dem auch sei, plötzlich machte die Cavallerie, die Infanterie und Artillerie gegen die Volksmenge, welche auf den Bürgersteigen sich drängte, Front, und ohne daß zu errathen war, warum, ohne Sommation begann vom Gymnase bis zu den

Spitalsutensilien zu veranstalten und dieselben dem Grazer Turnverein zuzusenden. Dieser Verein wird die Gaben des gesammten Gauverbandes an einen der in den deutschen Nachbarstaaten gebildeten patriotischen Hilfsvereine überschicken. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 2. August. Der Brief Benedetti's hat in allen, selbst den ergebensten Kreisen einen wahrhaft kläglichen Eindruck hervorgebracht. Gut unterrichtete Leute wollen wissen, daß das belgische Annexionsproject seinerzeit zwischen Rouher, Lavalette und Benedetti geplant worden sei und daß der Kaiser es später zurückgewiesen habe, weil oder vielleicht, als er gesehen, daß es damals unausführbar gewesen. An gutem Willen hat es ihm wohl nicht gefehlt, so wenig als es ihm heute noch daran fehlt. Mr. Benedetti ist jetzt ein Mann über Bord, der nie mehr herausgefischt werden wird. — Aus Straßburg vom 25. Juli bringt die Prager „Politik" (ein czechisches Organ) folgenden Bericht, der, obwohl von älterem Datum, doch interessante Einzelheiten bietet: „Die zwei Hauptculminationspunkte der Franzosen sind Straßburg und Metz. Im Rayon der Befestigungen von Straßburg liegen über 100,000 Mann. In den Kasernen der Stadt scheint zumeist Infanterie untergebracht zu sein, vor den Stadtmauern hat der größte Theil der afrikanischen Armee sein Lager. Die afrikanischen Truppen sind noch nicht sämmtlich hier angelangt; so werden noch die Spahis erwartet; ein Theil ist gegen Norden vorgeschoben worden. (Man lernte sie so eben bei Weißenburg kennen.) Von hier bis Metz befinden sich drei Lager. In Metz sind Truppenkräfte etwa in der Zahl wie um Straßburg, aber dichter concentrirt. Straßburg hat natürlich ein sehr lebhaftes Aussehen. Am Bahnhofe langen Massen von Kriegsmaterial und immer noch Haufen von Reservisten an. Den Zuaven und Turcos — den aus Afrika angekommenen nämlich — ist der Eintritt in die Stadt untersagt worden; die Turcos sind auch nicht zu sehen, aber die Zuaven schwärmen trotzdem durch die Straßen und machen auf Schritt und Tritt den Straßburgerinnen afrikanische Liebeserklärungen. Das große Lager am Polygon habe ich so eben besucht. Gegenwärtig lagern dort ein halbes Dutzend Regimenter Zuaven und Jäger, ein oder zwei Regimenter Artillerie und Jäger. Der Weg dahin, etwa eine halbe Stunde von der Stadt, führt durch herrliche Ahorn- und Pappel-Alleen, die umzuhauen Niemandem einfällt. Auf der Straße taumeln aus der Stadt die Zuaven oder liegen rechts und links, um von der Mühe des Wein- und Biertrinkens, welches in Afrika seine Schwierigkeiten hat, auszuruhen. In dem Kanale, der nahe am Lager vorbeifließt, waschen die Zuaven mit den Wäscherinnen in einem der tropischen Hitze und dem Mangel an Garderobe entsprechenden Costüme ihre Hemden und Hosen. Das Lager auf der weiten Sandfläche des Polygons mit den kleinen Zuavenzelten und den orientalisch equipirten, gebräunten, verwilderten Inwohnern sieht aus, wie etwa ein Lager in der Sahara aussehen mag. Die Zelte sind klein, etwa ein Klafter lang und halb so hoch und breit, von je einem Stocke an zwei Enden getragen. Für die in Pyramiden aufgestellten Gewehre haben sie eigne kleine Zelte. In der Mitte des Platzes steht der Train, zwischen ihm und dem Zeltkreise sind die Küchen. Ein Loch im Boden, zwei nahe an einander gerückte Steine, dazwischen ein Feuer, darüber ein Kessel, das ist die Küche. In der hübschen, von den bewaldeten Hügeln umkränzten Ebene bei Nancy liegt die kaiserliche Garde in einem Zeltlager, bereit, gegen Metz oder gegen Straßburg vorzustoßen, doch deutet Alles auf ein Vordringen von Metz aus hin, auf der alten Straße der französischen Einfälle. Heute noch begegnete ich mehreren Truppenzügen, die von Straßburg her über Nancy gegen Metz hin gingen. Massenhaft werden Pferde, besonders Trainpferde transportirt. Man hat Mangel an Pferden und war in dieser Beziehung nicht vorbereitet. Kavallerie kommt auch noch aus dem Westen. Ueberhaupt sieht man noch überall so viele Vorbereitungen, daß für die nächsten Tage der Beginn des blutigen Tanzes noch nicht zu erwarten sein dürfte." — Man hat in Straßburg jetzt das Lyceum, das Seminar, das Universitätsgebäude und das protestantische Gymnasium geräumt, wo Lazarethe angelegt werden sollen.

* Der „Constitutionnel" erzählt in seiner letzten Nummer folgende haarsträubende Geschichten: „Franzosen, welche aus dem Großherzogthum Baden ausgewiesen sind, haben die unwürdigste Behandlung bis an die Schweizer Grenze, wohin sie gefesselt (!!) geführt wurden, erlitten. Mehrere sind ihrer Effecten „beraubt". — Ferner erzählt der „Const." nach dem „Pariser Journal", daß sich in Paris 80,000 Deutsche und darunter 8000 Preußen befinden und daß von den letzteren nur 1500 sich nach Hause begeben haben. Von den andern 6500 Preußen wären schon mehr als 2000 um ihre Naturalisation eingekommen. Nächste Woche würden es schon 4000 thun, so daß sich das Wort des Amerikaners Jefferson bewahrheitet: Jeder Mensch hat zwei Vaterländer, das Land der Geburt Anfangs, und alsdann Frankreich!" (Man muß doch glauben, mit solchen albernen Historien bei den Franzosen sein Glück zu machen.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. August, $10\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Berlin, 6. August. (Offizielle Nachricht.) **Siegreiche Schlacht bei Woerth.** (Woerth an der Sauer, Departement Niederrhein, Arrondissement Weißenburg.) **Marschall Mac Mahon mit dem größten Theile meiner Armee vollständig geschlagen; die Franzosen sind auf Bitsch** (befestigte Stadt im Moseldepartement, am Fuße der Vogesen) **zurückgeworfen.**

Auf dem Schlachtfelde bei Woerth, $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Friedrich Wilhelm, Kronprinz."

Danzig, den 7. August.

* [Gerichtsverhandlung am 5. August.] 1) In der Nacht vom 3. zum 4. v. M. wurden dem Gastwirthe Pikuritz aus dessen Wohnung zu Ohra eine Menge theils frei hängender Kleider und aus verschiedenen Behältnissen Wäsche im Gesammtwerthe von 80 Rt., sowie aus einer Kommode 80 Rt. baares Geld gestohlen. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf den Schneidergesellen Jacob Michael Robischke von hier. Derselbe hatte sich am Abende vorher im Pikuritzschen Gastlokale als Gast eingefunden, er war daselbst auf einem Stuhle eingeschlafen und Pikuritz ließ ihn auf demselben weiter schlafen, als sich bereits sämmtliche Gäste entfernt hatten und er selbst schlafen ging. Am Morgen, nach Entdeckung des Diebstahls, war er verschwunden. Robischke, welcher nach seinem Geständnisse den Diebstahl verübt hat, hatte seinen Weg nach St. Albrecht genommen und das Packet mit den gestohlenen Kleidern und Wäsche in ein Gebüsch geworfen, als er sich verfolgt glaubte. Das Geld, von dem nur wenig bei ihm vorgefunden wurde, will er zum großen Theil in der Trunkenheit verloren haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn, im Rückfalle des Diebstahls, zu 1 Jahr Gefängniß und Nebenstrafen. — 2) Anfangs Juli d. J. traf der Observat Franz Eugen Köppel auf dem Bahnhofe in Bromberg mit dem Dienstmädchen Auguste Friedrich zusammen, welche aus dem Kreise Gnesen gekommen war, um sich einen Dienst in Bromberg zu verschaffen. Koeppel knüpfte mit ihr ein Gespräch an, nannte sich Otto, gab sich für einen Instrumentenmacher in Danzig ansäßig aus und überredete die Friedrich, mit ihm nach Danzig zu reisen, woselbst er ihr einen sehr vortheilhaften Dienst beschaffen könne. Die Friedrich, ein unerfahrenes junges Landmädchen, ließ sich von Koeppel überreden. Auf sein Ansuchen lieh sie ihm 1 Rt. 6 Sgr. zum Ankauf eines Jackets und bezahlte auch die Bahn bis Danzig für ihn unter dem Versprechen das Geld in Danzig zurück zu erhalten. In Danzig angekommen, logirte er die Friedrich auf der Schröderschen Herberge im Vorst. Graben ein, woselbst die Friedrich ihre Habseligkeiten, Kleider und Wäsche, ca. 20 Rt. werth, niederlegte und begab sich dann mit ihr sofort zu einer Gesindevermietherin. Während die Friedrich mit derselben unterhandelte, ging Koeppel nach der Herberge zurück und entfernte sich von dort unter Mitnahme der sämmtlichen Sachen der Friedrich, mit denen er in der Stadt umherhausirte und sie zum großen Theil verkaufte. Koeppel ist geständig. Er wurde im wiederholten Rückfalle des Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt.

* [Statistik.] Vom 29. Juli bis incl. 4. Aug. c. sind geboren (excl. Todtgeb.) 35 Knaben, 35 Mädchen, Summa 70; gestorben (excl. Todtgeb.) 30 männl., 24 weibl., Summa 54; Todtgeboren 1 Knabe, 5 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 23, von 1—5 Jahre 5, 11—20 Jahre 5, 21—30 Jahre 6, 31—50 Jahre 4, 51—70 Jahre 7, über 70 Jahre 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, an Abzehrung (Atrophie) 4 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 10 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 3 Kind., an Unterleibstyphus 1 Kind, 1 Erw., an Typhus recurrens 1 Erw., an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 6 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 1 Erw., an Schlagfluß 3 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind., 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 3 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 3 Erw., an Altersschwäche 3, in Folge Unglücksfalles 2 Erw.

— Aus der Tucheler Haide, 30. Juli. Als Zeichen der Zeit glaube ich Ihnen mittheilen zu müssen, daß der Altsitzer Kühn aus Johannisthal, ein Veteran der Freiheitskriege, seine Einstellung in ein Infanterie-Regiment bei der Kreismilitär-Behörde beantragt hat. Der alte Patriot fühlt sich trotz seiner 77 Jahre noch rüstig genug, am Kampfe gegen den Erbfeind Theil zu nehmen. (G.)

— Der „Bürger- und Bauernfreund" schreibt: Unser frühere Redacteur Reitenbach war der Verleumdung und Beleidigung des Landraths Frenzel wegen Bericht über eine Wegebaugeschichte in Duneyken angeklagt und in erster Instanz freigesprochen. Das Appellationsgericht in Insterburg setzte einen zweiten Termin an, hielt noch Vernehmung des Landraths ꝛc. in Oletzko für nöthig und sprach dann doch auch frei. Alles, was der Artikel enthielt, ist demnach Wahrheit und das giebt viel zu denken. Ob nun gegen den Landrath eingeschritten werden wird? Nach unseren Erfahrungen, namentlich auch mit dem Landrath Frenzel nicht.

Vermischtes.

— Eine anzügliche Anfrage ergeht im „Frankf. Journ." aus Heidelberg mit den Worten: „Wo bleiben die „Deutschen Schützen dem Vaterlande zur Wehr und Ehr"? Wo bleiben nun die Thaten, die so oft in hochtönenden Reden auf den Schützenfesten feierlich gelobt wurden? Wahrlich, wenn die Tausende von deutschen Schützen jetzt Nichts thun können zum Nutzen und Frommen unseres Vaterlandes, dann weg mit den Büchsen, vor Allem: weg mit allen Schützenfesten: sie haben ihren Zweck verloren; sie werden zur Lächerlichkeit dem blutigen Ernst gegenüber, der jetzt begonnen hat!

— [Deutsche Einigkeit.] Bei einer in diesen Tagen stattgehabten Einkleidung von Reservisten hatten wir Gelegenheit, schreibt die „Bresl. M.-Z.", folgende komische Scene zu beobachten. Zwei Reservisten nahmen nacheinander rührenden Abschied von einer Frau. Auf die Frage, ob diese Männer die Brüder der Frau wären, antwortete sie unter heftigem Schluchzen: „Der Eine ist mein geschiedener, der Andere mein jetziger Ehemann."

— Ueber den Schöppe-Fall schreibt der „Philadelphia-Demokrat" unterm 9. v. M.: „Gestern hat die Supreme-Court den Antrag auf ein neues Verfahren im „Schöppe-Fall" zurückgewiesen. Die Acten wurden sofort nach Harrisburg geschickt, so daß die Begründung dieser Entscheidung einstweilen nicht mitgetheilt werden kann. Die Angelegenheit Schöppes steht also jetzt wieder, wie sie nach der ersten Abweisung vor dessen Appellation stand. In der Hand des Gouverneurs liegt sein Schicksal. Es ist nicht anzunehmen, daß Gouverneur Geary nach dieser lang andauernden Suspendirung des Urtheils, jetzt dessen Ausführung anordnen wird, man hat also Hoffnung auf eine nachträgliche Begnadigung. Und unterm 14. v. M. schreibt dasselbe Blatt: „Die Supreme-Court hat auf rein technische Gründe es abgelehnt, den Prozeß des zum Tode verurtheilten Dr. Schöppe zu revidiren. Die wohlmeinende Absicht der Legislatur, welche eigens ein Gesetz passirte, um dem unglücklichen Manne Rechtshilfe zu gewähren, ist von der Supreme-Court vereitelt worden, indem sie einfach erklärte, daß jenes Gesetz auf den Fall des Dr. Schöppe keine Anwendung finde. Es steht ihm jetzt kein weiteres Rechtsmittel offen und nur der Gouverneur hat die Wahl, durch eine Begnadigung das entsetzliche Unrecht zu verhüten, welches im Namen der Justiz an einem schuldlosen Manne begangen werden soll; denn Niemand, der die Gutachten gelesen hat, welche die besten medizinischen Autoritäten über diesen Prozeß abgegeben haben, kann daran im entferntesten glauben, daß überhaupt ein Mord an Fräulein Steinecke begangen wurde. Was Schöppe in Berlin war oder dort gethan hat, kommt bei dieser Frage nicht im geringsten in's Spiel. Jetzt handelt es sich um nichts mehr und nichts weiter, als um die Verhütung eines Justizmordes und zu diesem Zweck müssen dem Gouverneur eindringliche Vorstellungen gemacht werden.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Bergen, 28. Juli: Neptunus, Hansen; — in Christiania, 19. Juli: Anne Cathrine, Kromann; in Belfast, 30. Juli: Simon, —.

An Beiträgen zur Unterstützung der Soldatenfamilien sind ferner eingegangen:

Polizeipräsident v. Clausewitz 20 Rt., Geh. Commerzienrath Jebens 50 Rt., Kabus, Lotterie-Einnehmer, 25 Rt., C.....r 10 Sgr., C. W. H. 2 Rt., R. H. 2 Rt., A. G. Miller 5 Rt., Oswald 5 Sgr., Meyer 1 Rt., Cantack 2 Rt., Goldstein 10 Sgr., Angerer 2 Rt., Frank 5 Sgr., Gronert 5 Sgr., Sturz 15 Sgr., Zilski $2\frac{1}{2}$ Sgr., Müller $2\frac{1}{2}$ Sgr., Krieger, Dienstmädchen, 1 Sgr., Schellath 10 Sgr., König 5 Sgr., Alexander 1 Rt., Bauer 5 Sgr., Jantzen 1 Rt., Husen 2 Rt., Fraenkel $2\frac{1}{2}$ Sgr., Törkler 15 Sgr., Tüslakis 10 Sgr., Fürstenberg 5 Sgr., Meyer 1 Rt., Goldstein 10 Sgr., Fräulein Volchert 10 Sgr., Goldstein $2\frac{1}{2}$ Sgr., G. 5 Sgr., Faust 10 Sgr., R. R. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Weinberger 10 Sgr., A. W. Schleska 1 Rt., Haberstein $2\frac{1}{2}$ Sgr., Goldstein 10 Sgr., Schulz $2\frac{1}{2}$ Sgr., Förster 20 Sgr., Deutschland $2\frac{1}{2}$ Sgr., Michelsohn 5 Sgr., Witt 1 Rt., Goldstein 5 Sgr., Eichert 10 Sgr., Klemmstein 20 Sgr., Dickau 5 Sgr., Kirschnick 1 Rt., Meller 1 Rt., Paradies 10 Sgr., Wenzel 15 Sgr., Hoch 1 Sgr., Goldstein 15 Sgr., Klein 15 Sgr., Winterfeld 15 Sgr., Müller 5 Sgr., Roßmann 5 Sgr., Roehling 10 Sgr., Ristmann 5 Sgr., N. N. 1 Sgr., Ribot $10\frac{1}{2}$ Sgr., Deutschland 5 Sgr., Elias Deutschland 5 Sgr., Dr. Borgius 1 Rt., H. G. Benke 1 Rt., Kopp 5 Sgr., Frau Kopp $2\frac{1}{2}$ Sgr., N. N. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Hugge 5 Sgr., Ed. Trosiener 1 Rt., Steeger 15 Sgr., E. Milstrech 5 Sgr., S. Milstrech $4\frac{1}{2}$ Sgr., Wiszniewski 15 Sgr., König 1 Rt., N. N. 10 Sgr., Funk 10 Sgr., Davidsohn 1 Rt., J. Bong 1 Rt., Guttmann 1 Rt., Wilh. Skonietzki 1 Rt., N. N. 10 Sgr., Friedemann 1 Rt., Ungenannt 22 Sgr., Albert Teichgräber 5 Rt., C. H. Zimmermann 40 Rt., A. Zimmermann 25 Rt., Rechtsanwalt Goldstandt 25 Rt., Boretius 2 Rt., G. Seiltz 1 Rt., Kühn 1 Rt., R. Krebs 15 Sgr., Lohrenz 10 Sgr., Rosenstein 15 Sgr., J. Domanski 1 Rt., E. Mencke 10 Rt., Reinick 15 Rt., Carl Eschert 10 Rt., Emil Neumann 5 Rt., Breitenbach 10 Rt., Kliewer und Zimmermann 30 Rt., L. A. Wilda 10 Rt., F. W. Puttkammer 25 Rt., Ungenannt 15 Rt., Hotelbesitzer Walter 5 Rt., Z. 5 Rt., E. P. 1 Rt. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Ww. Mix 1 Rt., A. Engel 5 Rt., P. Pezold, monatlich 15 Sgr., Adolph Auerbach, monatlich 15 Sgr., Entz, monatlich 10 Sgr., W. Unger 5 Rt., Berbrich 10 Sgr., Franz Jantzen 1 Rt., Baum 1 Rt., Sänger 1 Rt., Güttner 1 Rt., Dr. Liévin 15 Rt., Leo Gottstein 20 Rt., Dr. Findeisen 10 Rt., A. T. Sohr 1 Rt., G. Reinholz 2 Rt., Perlbach 50 Rt., L. G. Homann 2 Rt., Lindner 3 Rt., R. Schultz, 2 Rt., Hintz 2 Rt., Lentz 2 Rt., F. Kaiser 1 Rt., F. E. Art 2 Rt., Mendelsohn 2 Rt., Weyer 1 Rt., Johannes Krause 15 Rt., Fräulein Albrecht 10 Rt., Grotthans 1 Rt., Schneider 1 Rt., C. Ortloff 1 Rt., H. Tiede 1 Rt., Andreas Schmidt 3 Rt., Voigt 5 Sgr., Itzig Goldstein 25 Rt., J. Paleske 25 Rt., M. Goldstein 30 Rt., Apfelbaum 10 Rt., Eduard Hirsch 25 Rt., Ulrich 5 Rt., M. Fürstenberg 3 Rt., Ladewig 1 Rt., Kroenke 15 Sgr., Fornee 5 Sgr., Frau Meier 1 Rt., E. Lepzin 1 Rt., Staberow 1 Rt., A. Rosenstein 10 Rt., Eduard Stobbe 25 Rt., Stengert 1 Rt., Robert Siewert 20 Rt., Haeselau & Stobbe 10 Rt., Leop. Schwartz 15 Rt., Regierungs-Rath v. Hartwig 5 Rt., Regierungs-Rath Tissen 5 Rt., Navigations-Schul-Director Albrecht 20 Rt., Medizinalrath Dr. Keber 5 Rt., Ober-Regierungsrath v. Auerswald 5 Rt., A. Olschewski 50 Rt., Fr. Henriette Baum geb. Simpson 50 Rt., Fräul. Isabella Baum 10 Rt., F. W. Lehmann 25 Rt., Joh. Dück 1 Rt., Dr. v. Bockelmann 3 Rt., C. R. Jamm 10 Rt., G. F. 1 Rt., Lojewski 5 Rt., A. K. 3 Rt., L. Sczersputowski 10 Rt., A. S. 1 Rt., J. H. 1 Rt., J. v. Kampen 6 Rt., Zdt. 1 Rt., A. T. Düring 1 Rt., G. N. 1 Rt., C. G. 1 Rt., E. H. 1 Rt., G. B. Scheibke 1 Rt., F. W. Wassermann 5 Rt., A. D. 15 Sgr., W. S. 10 Sgr., C. L. 1 Rt., T. J. J. 1 Rt., Rell 5 Sgr., L. Kuhl 5 Rt., Röpell 5 Rt., C. T. Schönjahn 5 Rt., A. B. 10 Sgr., O. T. Kapitzki 2 Rt., O. 2 Rt., Wittwe Rumke 5 Sgr., C. G. S. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Hagens 2 Rt., Baresel 1 Rt., A. R. 2 Rt., Hotelier H. Meyer 5 Rt., L. Trapp 2 Rt., Schahnasjan 5 Rt., Herrmann & Lefeld 10 Rt., Köhne 15 Sgr., F. Grünke 15 Sgr., J. S. 1 Rt., J. W. K. 1 Rt., E. W. 15 Sgr., Argus 5 Sgr., Bürkner $2\frac{1}{2}$ Sgr., Bielefeld 5 Sgr., J. G. Görtz 5 Sgr., Ungenannt $2\frac{1}{2}$ Sgr., L. Pomerenke 5 Sgr., Gatz 5 Sgr., Rege $2\frac{1}{2}$ Sgr., Grünke $2\frac{1}{2}$ Sgr., Kokoski $2\frac{1}{2}$ Sgr., Trzetziack 10 Sgr., Banse 10 Sgr., Runde 10 Sgr., Beil 10 Sgr., Fey 1 Sgr., C. Grünke $2\frac{1}{2}$ Sgr., Lichtenfeldt $2\frac{1}{2}$ Sgr., Guseck 5 Sgr., Rennenpfennig 10 Sgr., Ungenannt 5 Sgr., Kraft 5 Sgr., Arendtfeldt 10 Sgr., Hensel 1 Rt., Werner 2 Rt., R. Ahlhelm 15 Sgr., Borrasch 2 Sgr., Heberlein 5 Sgr., H. R. W. 5 Rt.

Danzig, den 6. August 1870.

Die Kämmereikasse.

Chinesischen Bädern, d. h. auf der ganzen Ausdehnung des reichsten und belebtesten Boulevards von Paris, das Tödten. Die Armee fing an, auf Gewehrslänge das Volk zu füsiliren.

Es war ein düsterer, unbeschreiblicher Moment. Geschrei, zum Himmel erhobene Hände, Ueberraschung, Schreck, eine nach allen Richtungen fliehende Menge, ein Hagelwetter von Kugeln, welches über das Straßenpflaster und über die Dächer sich ergoß. In Zeit von einer Minute bedeckten Todte den Weg. Junge Männer fielen mit der Cigarre im Munde, Frauen in Sammetkleidern, von Gewehrkugeln getroffen, zwei Buchhändler auf der Schwelle ihres Ladens, von Haubitzen getödtet, ohne zu wissen, was die Schüsse zu bedeuten hätten, welche durch ihre Fenster sausten, um gleichviel wen zu tödten. Hunderte von Leichen bedeckten die Boulevards, ein Blutstrom ergoß sich über die Rue de Richelieu.

Als das vorüber war, kamen die Bewohner von Paris, um zu sehen. Die Menge strömte jenen Schreckensorten zu. Man ließ sie gewähren. Das war die Absicht des Menschenschlächters. Louis Bonaparte hatte das Alles nicht gethan, um es geheim zu halten. Das Morden war nur das Mittel, um einzuschüchtern. Wurde dieser Zweck erreicht? Ja! Denn unmittelbar seit dem Abende des 4. Dezember fiel die allgemeine Gährung. Das Entsetzen erstarrte Paris. Die Entrüstung hatte angesichts des Staatsstreiches die Stimme erhoben; sie verstummte vor dem Blutbade. Angesichts dieser Thatsachen, welche jeder Benennung spotten, erkläre ich, der ich diese Zeilen schreibe, ich bin ein Ankläger, ich zeichne das Verbrechen auf, ich nenne dessen Urheber. Das ist mein Amt, ich rufe Louis Bonaparte, ich rufe die Anderen, deren Namen man anderweitig wird verzeichnet finden, ich rufe die Henker, die Mörder, die Augenzeugen, die Opfer, die heißen Läufe der Kanonen, die dampfenden Schwerter, die Trunkenheit der Soldaten, die Trauer der Familien, die Sterbenden, die Todten, das Entsetzen, das Blut und die Thränen vor den Richterstuhl der civilisirten Welt. O grenzenlose Schande! Jedes Mal, wo Herr Bonaparte ausspeit, muß ein Jeder das Gesicht sich trocknen! Und das könnte von Dauer sein! Und ihr sagt mir, das wird andauern? Nein, nein! Das wird nicht dauern! Ah! Wenn das andauerte, dann wahrlich gäbe es keinen Gott im Himmel mehr und kein Frankreich mehr auf Erden.

Victor Hugo.

Bekanntmachung.

Nach dem Einrücken sämmtlicher Besatzungstruppen wird am 16. d. Mts. eine allgemeine Umquartirung der Truppen, Behufs Zusammenlegung derselben in geordneten Revieren stattfinden, und diese Bequartirung längere Zeit andauern.

Zum Zweck dieser Umquartirung wird jedem Quartierträger nochmals ein Ansagezettel zugefertigt werden, und haben diejenigen Wirthe, welche ihre Einquartierung ausmiethen resp. verlegen wollen, dies unter Ausfüllung der auf der Rückseite des Ansagezettels befindlichen Formulare binnen 24 Stunden nach Empfang des Ansagezettels dem Servis-Bureau anzuzeigen, wobei wir bemerken, daß nunmehr, namentlich bei Miethsquartieren, auf normalmäßiges Quartier gehalten werden muß.

Das Servies-Bureau wird sich bemühen, allen Anträgen auf Ausmiethung zu genügen und dafür angemessene Preise zu vermitteln. Gleichzeitig ersuchen wir jedoch diejenigen Quartierträger, welche Gelegenheit haben, anstatt der ihnen zugewiesenen Mannschaften, Offiziere, Feldwebel oder Unteroffiziere aufzunehmen, uns durch Offerirung solcher Quartiere zu unterstützen, und dem Servis-Bureau hiervon ebenfalls gleich nach Empfang des Ansagezettels Nachricht zu geben.

Danzig, den 4. August 1870.

Magistrat. Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Die von der Stadt für Militairzwecke zu stellenden Fuhren und Wagen ꝛc. sollen in Submission vergeben werden.

Cautionsfähige Unternehmer, welche im Stande sind, eine größere Anzahl bespannter und unbespannter Wagen, Reitpferde ꝛc. an einem Tage zu stellen, werden aufgefordert, ihre Offerten, welche

1. den Preis pro Meile für einen zweispännigen Wagen,
2. den Preis pro Meile für einen vierspännigen Wagen,
3. den Preis pro Meile für einen unbespannten Wagen,
4. den Preis pro Meile für ein gesatteltes Reitpferd,

enthalten müssen, bis zum 10. d. Mts., Abends 6 Uhr, mit der Aufschrift „Submission auf Vorspanngestellung" dem Servis-Bureau einzureichen.

Danzig, den 4. August 1870.

Der Magistrat. (2334)
Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 3. August ist am 5. August 1870 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 133 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Gustav Moritz Braunschweig** zu Danzig, nachdem seine Ehefrau **Anna Margarethe**, geb. **Lindenberg**, großjährig geworden, durch gerichtlichen Vertrag vom 7. Juli 1870 für die fernere Dauer der Ehe mit derselben die bisher suspendirte Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und dem gesammten Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt hat.

Danzig, den 5. August 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
Steindorff. (2337)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. ist am 5. Aug. 1870 in unser Gesellschafts-Register bei No. 189 eingetragen worden, daß die bisher unter den Kaufleuten Albert Burghard Hermann Schmidt und Heinrich Hofer zu Danzig unter der gemeinschaftlichen Firma

Schmidt & Hofer

hier bestandene Handelsgesellschaft durch gegenseitiges Uebereinkommen am 4. August 1870 aufgelöst ist und die Liquidation der Gesellschaft durch den Kaufmann Heinrich Hofer zu Danzig erfolgt.

Danzig, den 5. August 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
Steindorff.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 4. August 1870, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft **Doell & Wedemeyer** und über das Privatvermögen der Kaufleute Friedr. Wilh. Gustav Doell und Carl Friedr. Daniel Wedemeyer ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Dr. Schmidt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters, oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 7. **Sept. cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2276)

Langgarten 9 ist das Material- u. Destill.-Gesch. zu verm. u. z. Oct. z. bez. Näh. das. 2 Tr. h.

Bestes Schoenebecker Siedesalz

bei Abnahme größerer Partien zu billigsten Preisen hat **stets** auf Lager, offerirt und **versendet in** Wagenladungen nach jeder Richtung

Die Niederlage von Salzen der Königlichen Salinen Schoenebeck und Staßfurt

C. Ortloff in Danzig,
Comtoir: Jopengasse No. 27.



Restitutions-Fluid,

ungefälscht,

nur von **C. L. Schwerdtmann**, Hoflieferant., Berlin, Leipzigerstr. 35, oder von **mir selbst**, zu beziehen. Preis: 1/1 Kiste 6 Thlr., 1/2 Kiste 3 Thlr.

Carl Simon, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln. Lissa, Reg.-Bez. Posen. (1985)

Nothwendige Subhastation.

Das den Gebrüdern **Johann Jacob** und **Carl Eduard Reimann** gehörige, in der Goldschmiedegasse hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 13 verzeichnete Grundstück, soll

am 5. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 268 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 1. August 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2286)
Jord.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Heinrich Neumann** gehörige, in Wonneberg belegene, im Hypothekenbuche unter No. 40 verzeichnete Grundstück soll

am 10. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 3,80/100 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 3,62/100 Rt., der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 2. August 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht
Der Subhastationsrichter. (2287)
Aßmann.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gastwirth **Rudolph Reinhold Neumann** gehörige, in Schidlitz belegene, im Hypothekenbuche unter No. 88/89 verzeichnete Grundstück, soll

am 14. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 820 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 15. Juni 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (61)

Gegen jeden alten Husten, Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindsuchtshusten ist der Mayer'sche **weiße Brust-Syrup** das sicherste und beste Mittel.

Nur echt bei **Richard Lenz**, Jopengasse 20 u. **Albert Neumann**, Langenmarkt 38 in Danzig. (9184)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung,
den 1. August 1870, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Daniel** zu Culmsee ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **M. Schirmer** zu Thorn bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Lilienhain anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2288)

In dem Concurse über das Vermögen des Rittergutsbesitzers **Joseph v. Czapski** in Sumowo werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **31. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 9. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Rath v. Werthern, im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Kallenbach, v. Ziehlberg und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Straßburg, den 26. Juli 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1927)

Nothwendige Subhastation.

Die den Photograph **Abraham** u. **Louise** geb. **Toews-Kaethler**'schen Eheleuten gehörigen, in Marienburg belegenen, im Hypothekenbuche No. 243 und 245 verzeichneten Grundstücke (zweistöckiges Wohnhaus, Anbauten, Stall u. Garten) in welchen längere Zeit ein Restaurations-Geschäft betrieben ist und gegenwärtig eine photographische Anstalt sich befindet, soll

am 15. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 130 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Büreau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienburg, den 29. Juni 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (882)

Einige mit der landw. Hofverwaltung gut bekannte Rechnungsführer suche ich zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer**, Langgasse 55.

Allen denjenigen, welche die Güte hatten, uns für den Bazar zum Besten der hier zu erbauenden evangelischen Kapelle Gaben zugehen zu lassen, theilen wir ergebenst mit, daß wir diesen Bazar jetzt nicht veranstalten werden. Wir werden die uns anvertrauten Gegenstände für eine unserm Werke günstigere Zeit aufbewahren.

Zoppot, den 2. August 1870.

Das Comite für den Bazar zum Besten einer evangelischen Kapelle in Zoppot.

Zur gefälligen Beachtung.

Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt,
Poggenpfuhl 74,

empfiehlt sich zur Wäsche aller Art, Seiden- und Wollenzeuge, Long-Châles, Cachemir- und Crêpe de Chine-Tücher, so wie aller Arten Tüll- und Mullsachen und bunte Stickereien.

Cäcilie Marx Wwe.

NB. Waschlederne, Glacé-, sowie alle Arten Handschuhe werden sauber gewaschen.

Kurprospecte
für
Geschlechts- und Hautkrankheiten
versendet gegen Franco-Einsendung von 5 Sgr. (18 kr.) unter Briefcouvert franco die
Dietze'sche Buchhandlung in Dresden, Frauenstrasse No. 12.

Aufträge zur Ausführung von Privateinrichtungen
für
Wasserleitung und Canalisation
nehmen entgegen
Berkau & Lemke,
vorm. **C. Herrmann,**
Fabrik für Gas- und Wasseranlagen,
Jopengasse 4.

Brüche beiderlei Geschlechts heilt radical und billig äußerlich und positiv ohne Ruhe und ohne Diät; erleichtert augenblicklich. Einzige Kur, die auf Heilung wirkt, mit Erfolg preisgekrönt in Paris ꝛc., in Berlin d. **H. Meyer**, Specialité Chirurgien Herniaire, Specialarzt für Brüche, Dorotheenstr. 95, brieflich und durch Versendungen der Medicamente.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis) Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate zur Vertilgung** qu. Ungeziefers.
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber ꝛc.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei (733)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Mein reichhaltiges Lager von Erd- u. Metall-Farben, trocken und in Oel gerieben, zu allen Anstrichen passend, **Leinöl, Leinölfirniß, franz. u. inländisches Terpentinöl**, Lacke in Oel und Spiritus, aus den besten Fabriken, sowie Broncen, Blattgold und Blattsilber halte bestens empfohlen. (6528)

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Scharschauer Schmandkäse

ist stets zu haben bei dem Herren:
Kaufmann **Danielowski**, Dt. Eylau,
Gastwirth **Barth**, Bischofswerder,
Kaufmann **Kiewitt**, Freistadt,
Kaufmann **Rubach**, Rosenberg,
Kaufmann **Boesler**, Saalfeld.

Für andere Orte werden Bestellungen entgegengenommen

Dominium Scharschau bei Dt. Eylau.

Eichen.

Herrschaft Wzdów hat 6000 Eichen und 2000 Rüstern, alles vollständig gesunde bis 50 Fuß hohe Stämme von 8‴ bis 50‴ Durchmesser zu verkaufen. Der Wald ist durch eine 1 3/4 M. lange Chaussee mit dem flößbaren Flusse San verbunden.

Wzdów pr. Zarszyn, Kronland Galizien.

Die General-Direction.

Havar. weiße Erbsen,

pro Schffl. 35 Sgr., f. z. h. Hundegasse 110.

Die erste Ladung **Steintorf** aus meinen eigenen Brüchen ist angekommen und offerire denselben meinen werthen Kunden er Schuite billigst.
F. A. Herrmann Wwe.,
(2330) Speicherinsel, Judengasse No. 4

11 schwere fette Schweine

stehen zum Verkauf bei **Joh. Laabs** in Fischau via Altfelde. (2254)

Einige **Getreide-Mähemaschinen** nach Samuelson'schem System stehen noch zum Verkauf bei

Carl Steimmig & Co. in Danzig,
Weidengasse 34.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Wir erinnern an die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse, welche bei Verlust jedes weiteren Anrechts bis zum 8. August Abends 6 Uhr geschehen muß.

Meyer & Gelhorn.

Thorner Pfefferkuchen

von Gustav Weese, sowie Berliner und Dresdener Pfefferkuchen u. sämmtl. Colonialwaaren in vorzüglicher Güte zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse 4.

Edamerkäse, Speiseöl,

extra vierge blanche, empfiehlt

J. G. Amort,
(2275) Langgasse 4.

Zucker in **Broden** und ausgewogen, **Streuzucker, Farine, reinschmeckende Caffees,** so wie ein complet assortirtes Lager von **Thee** in allen Sorten hält empfohlen die Handlung von

Bernhard Braune.

Cassia lignea, gelbe Senfkörner, Canariensaat, Hanfsaat

offerirt preiswürdig (2325)

Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Tafelpflaumen

empfiehlt **Carl Marzahn,**
Langenmarkt 18.

Neuen Matjes-Hering

vom letzten Fange offerirt bei Partien und einzelnen Tonnen (758)

F. W. Lehmann, Danzig,
Melzergasse 13 (Fischerthor).

Der letzte Cursus für

Stotternde

beginnt den 9. d. Mts. und findet Aufnahme nur noch bis dahin statt.

(2321) Sprach-Arzt Dr. Götz.

Desinfections-Mittel

empfiehlt billigst (2272)

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Zum Desinfiziren der Kloaken empfehle ich Eisenvitriol, Chlorkalk, Desinfectionspulver, u. als flüssige Mittel: Carbolsäure, Schwefelsäure, Desinfectionsflüssigkeit.

Bernhard Braune.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Fabrik-Geschäfts werden die Restbestände von Regen- u. Sonnenschirmen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft und Bezüge aufs billigste berechnet. (2324)

F. W. Doelchner,
Jopengasse 35.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Kriegs-Zeitung,

herausgegeben von

G. von Glasenapp.

Dieselbe erscheint täglich und bringt die jüngsten Nachrichten, als:

- alle offiziellen Depeschen,
- alle Privat-Depeschen der Redaction der **Militairischen Blätter,**
- Politische Uebersicht,
- eine Erläuterung der eingegangenen Depeschen,
- militairische Aufsätze, welche die augenblickliche Situation dem großen Publikum verständlich machen, erläutert durch **Pläne und Situations-Zeichnungen,**
- Original-Correspondenzen von **Offizieren** und drei **Spezial-Berichterstattern** der Redaction der Militairischen Blätter.

Diese Zeitung ist für Danzig nur allein zu beziehen aus der

Zironeith'schen Buchhandl. (Hopf),
Vorst. Gr. 15, Eing. Fleischerg.

NB. Probenummern liegen zur gefälligen Ansicht, und werden die Fortsetzungen frei ins Haus geliefert. (2327)

Berlin-Stettiner-Eisenbahn.

Strecke Zoppot—Danzig.

Fahrplan

vom 10. August 1870 ab bis auf Weiteres.
Nach Stations-Zeit.

	Vormittags						Nachmittags					
	Zug No. I.		Zug No. III.		Zug No. V.		Zug No. VII.		Zug No. IX.		Zug No. XI.	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Abfahrt von Danzig (Hohethor)	6	—	8	—	10	—	2	—	5	30	8	—
" " Langfuhr	6	10	8	10	10	12	2	12	5	42	8	12
" " Oliva	6	18	8	18	10	22	2	22	5	52	8	22
Ankunft in Zoppot	6	25	8	25	10	30	2	30	6	—	8	30
	No. II.		No. IV.		No. VI.		No. VIII.		No. X.		No. XII.	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Abfahrt von Zoppot	7	20	8	50	11	—	3	30	7	—	9	30
" " Oliva	7	28	8	58	11	10	3	40	7	10	9	40
" " Langfuhr	7	37	9	7	11	20	3	50	7	20	9	50
Ankunft in Danzig (Hohethor) .	7	45	9	15	11	30	4	—	7	30	10	—

Directorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff.

JANUS,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Versicherungsbestand ult. 1869:

17228 Lebens-Versicherungen mit	Mk.	28,151,711. —. —
301 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlichen	"	86,016. 7. —

Einnahme in 1869:

An Prämien	Mk.	858,090. 11. —
" Capital-Zahlungen	"	50,923. 7. 9
" Zinsen	"	193,350. 2. 9

Ausgabe in 1869:

Für Sterbefälle	Mk.	366,850. —. —
" Aussteuer-Versicherungen	"	32,470. —. —
" bei Lebzeiten fällig gewordene Lebens- u. Sparkassen-Versicherungen	"	4,820. —. —

Seit Gründung der Gesellschaft zahlte sie an die Erben von:

2532 Versicherten die Summe von	Mk.	3,988,350. —. —
Die **Reserve-Fonds** betrugen ult. 1869	"	4,367,155. 13. 6
Davon waren angelegt:		
In Hypotheken	"	3,238,904. 8. 6
" Darlehen gegen Unterpfand	"	349,390. —. —
" Darlehen auf Policen der Gesellschaft	"	238,349. 7. 6
Grund-Capital	"	1,000,000. —. —

Rechenschaftsberichte, Prospecte etc. gratis in **Danzig** bei **Herm. Gronau.**

Hamburg, Juni 1870.

Die Direction.

gez. **Mieth. Aug. Wm. Schmidt.** (2200)

Glaceleder, Damen-Wirthschafts-Schürzen, sehr dauerhaft und elegant.

Koffer, Reisetaschen, Plaidriemen, Necessaires in größter Auswahl.

Offizierkoffer, Offiziertornister, Woylachs u. Pferdedecken, Feldflaschen, Feldfeuerzeuge 2c. Luft-Sitzkissen.

Damentaschen, Markttaschen, Kober 2c., Handkörbe in großer Auswahl.

Spielwaaren, Schaukel- und Räderpferde, Kinderpferdeleinen 2c., Spielwaaren räumungshalber zu sehr billigen Preisen!

Damen-Wirthschafts-Schürzen in Lederstoff und eleganten Kleidermustern

Schuhwaaren.

Feinste wie ordinaire Damen- und Kinderstiefel, Promenadenschuhe, Herren- und Kinder-Hausschuhe u. Pantoffeln **in großer Auswahl und bester** Waare verkaufen wir **unter Garantie.**

Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Schultaschen, Tornister, Federkasten 2c. Botanisirtrommeln und Frühstückskapseln.

Kinder-Schürzen und Blousen in allen Sorten, Leder u. Lederstoff zu sehr billigen Preisen.

Eiserne Garten-Bänke zu ermäßigten, sehr billigen Preisen. Feine Korb-Kinderwagen mit Eisengestell von 6⅓ bis 7⅔ Rt.

Eiserne zusammenlegbare Bettgestelle mit u. ohne Drath und Drellboden. Auch für Kinder. Zu denen mit Drath und Drellboden ist eine Matratze und Keilkissen nöthig. Preis von 3½ bis 6½ Thlr.

Tischmesser und Gabeln, sowie lack. Theebretter haben wir zum Ausverkauf gestellt.

Pferdegeschirr-Artikel jeder Art. Peitschen, Schabracken, Reitzeuge, Gurte, Leinen 2c. Striegeln, Kardätschen, Stalllaternen 2c.

Magenübel geheilt, Schwäche beseitigt.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Lindenhof, 12. Juni 1870. Mein Magenübel ist durch den Genuß Ihres **vortrefflichen** Malzextracts **bereits theilweise geheilt.** (Neue Bestellung.) **C. Lorenz.** — Durch die Anwendung Ihrer so vorzüglichen Heilpräparate Malzextrat, Malzgesundheits-Chokolade und Brustmalzbonbons, wird mein Sohn, für dessen Leben ich fürchtete, Gott sei Dank **immer kräftiger. Carl Linder,** Andreasstraße 37. — **Ganz vorzüglich** hat sich das Malz Chokoladenpulver bei Ernährung meines Kindes erwiesen. Dasselbe war sehr abgemagert und nahm sichtlich ab. In meiner Angst fragte ich einen Arzt um Rath, und dieser empfahl mir Ihr köstliches Malz-Chokoladenpulver, das auch zu meiner Freude **vortrefflich wirkte.** Meine dankbarste Anerkennung 2c. **Fr. Cohn,** Neue Friedrichstr 30.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (2243)

Während des Dominiks sollen

mit bedeutendem Verlust

ausverkauft werden:

Sonnenschirme, die 1 und 2 Rt. gekostet, für 10, 15, 20 Sgr. und 1 Rt.
Sonnenschirme, die 3 und 5 Rt. gekostet, für 1½ und 2½ Rt.
Regenschirme in Alpacca, pro Stück 25 Sgr., 1 Rt., 1¼ Rt., 1½ Rt. u. h.
Baumwollene Regenschirme à 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr. u. h.
Obige Schirme eignen sich besonders zu nützlichsten Dominiks-Geschenken.

Alex. Sachs aus Cöln a. R.,
(2250) Matzkauschegasse, im Schirmladen.

Hierdurch empfehle ich meinen neu etablirten

Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salon,

Langenmarkt 30 (Hotel Engl. Haus).
Haarschneiden f. m. K. 2½ Sgr. ohne Abonnement. Vorzüglich und sauber rasirt à 1 Sgr.

Charles Haby, Coiffeur.

Den geehrten Land- und Geschäftsleuten die Anzeige, daß durch mich von jetzt ab stets

Probsteier Saatkorn

zu beziehen ist.

Schönberg bei Kiel.

P. Vöge,
beeidigter Saatkorn-Lieferant
(2215) für die Probstei.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Eine junge Dame, fähig jede Haushaltung selbständig zu führen, und Kindern Unterricht zu ertheilen, die sehr gute Zeugnisse hat, wünscht Stellung. Gef. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 1758 entgegen.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird ein Lehrling von außerhalb mit den nöthigen Schulkenntnissen sofort oder vom 1. October cr. gesucht.

Selbstgeschriebene Meldungen nimmt entgegen die Expedition d. Ztg. unter No. 2983.

Ein tüchtiger Gärtner

findet in Summin bei Pr. Stargardt sogleich Stellung.

Meldung daselbst. (1749)

Ein Comtoirist mit besten Empfehlungen sucht Placement.

Gefällige Adr. beliebe man unter No. 2155 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Arztgesuch

für Rosenberg, Westpr.

In Folge Einberufung sämmtlicher **drei** Aerzte findet ein praktischer Arzt in hiesiger Kreisstadt mit bedeutender Umgegend **für die Dauer** eine ausgezeichnete Praxis.

Kellnerinnen von angenehmem Aeußern empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse No. 7.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen Lehrling für mein Colonial- und Destillationsgeschäft.

J. E. Schulz, 3. Damm.

Ein junger Mann, 23 Jahre alt, militairfrei, Vorkenntnisse in der Landwirthschaft besitzend, sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als zweiter Inspector. Adressen u. Bedingungen werden erbeten S. U. B. 47 poste rest. Dirschau.

Ein Comtoirist mit besten Empfehlungen sucht Placement.

Gefällige Adr. beliebe man unter No. 2155 in der Expedition d. Ztg einzureichen.

Ein **Lehrling** mit genügender Bildung wird für ein hiesiges Comtoir gesucht. Meldungen Jopengasse No. 60 von 2½ bis 3½ Uhr Nachmittags. (2314)

Im Dominium Riesenwalde per Riesenburg wird von sogleich ein zweiter Inspector gesucht. (2267)

Gehalt 80 Rt. pro anno.

Der Kindergarten,

Poggenpfuhl 11,
beginnt wieder Montag, den 8. August. Anmeldungen neuer Kinder werden täglich angenommen. Der Besuch der Anstalt steht jederzeit dem Publikum frei.

Louise Grünmüller.

Gartenbau-Verein.

Angesichts der ernsten Zeitverhältnisse, wo auch manche Mitglieder des Vereins zu den Fahnen einberufen sind, fallen die Excursionen und Versammlungen der Vereins-Mitglieder einstweilen aus, und wird die Wieder-Eröffnung der Sitzungen später bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Restauration und Bierhalle,

Brodbänkengasse No. 1.

Heute Sonntag, den 7. August: **Großes Concert** und zweites Auftreten des Gesangs-Komikers Herrn J. Heinsdorff, sowie der beiden Afrikanerinnen Miß Emmy und Nansy.

(2318) **J. B. Jäcke.**

Schröder's Garten-Etablissement,

Olivaer Thor.

Montag, den 8. August,
findet das zur Feier des 3. August angekündigte

Grosse Garten-Concert

von dem Musikdirector Herrn **Fr. Laade** statt.
Abends Garten-Beleutung.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Die Frauen von 90 Männern, welche aus hiesiger Stadt in den Krieg gegangen sind, erwarten in nächster Zeit ihre Entbindung. Es fließen hier ob der vorherzusehenden großen Bedrängniß viele Thränen, und wir bitten alle zum Wohlthun geneigten Bewohner Danzigs ergebenst, den in Noth gerathenen Frauen helfend beizustehen.

Gaben an Geld, Verpflegungs-Gegenständen und Wäsche werden gesammelt von der Frau Geh. Räthin v. Winter, Gr. Gerbergasse 5, Frau Consistorial-Räthin Reinicke, Heil. Geistgasse 95 und von Frau Emilie Conwentz, Breitgasse 119. **Es** wird eine gewissenhafte Verwendung der einkommenden Liebesgaben zugesichert und darüber seiner Zeit berichtet werden.

Danzig, im August 1870.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.